

„Steuern sind keine Schikane des Staats“

Leinfelden Der Neujahrsempfang der SPD in der Filderhalle stand unter der Überschrift soziale Verantwortung. *Von Natalie Kanter*

Erich Klauser, Vorsitzender der SPD-Fraktion in L.-E., schüttelte am Donnerstagabend jede Menge Hände. Er hatte gemeinsam mit den SPD-Stadträten Gertrud Link, Barbara Sinner-Bartels, Jens Zellmer sowie Kreisrat Ulrich Bartels zum Neujahrsempfang ins Foyer der Filderhalle geladen. Und viele kamen. Bürgermeister Alexander Ludwig, sein Amtskollege Frank Otte sowie Politiker aller Couleur zeigten Nase.

Der Abend stand unter der Überschrift „Soziale Verantwortung“. Die Redner waren dazu aus Berlin angereist. Nach dem Auftritt der Band der Ludwig-Uhland-Schule ließ Bundestagsabgeordneter Rainer Arnold die Geschichte der Partei Revue passieren und machte deutlich, dass die soziale Spaltung der Gesellschaft die große Herausforderung der SPD sei.

Er sagte: „Unsere Arbeit ist noch nicht beendet“. Und: „Wir alle kennen Menschen, die zwei oder drei Jobs brauchen, um über die Runden zu kommen.“ Arbeit sei aber nur dann sozial, wenn Menschen davon leben können. Selbst gut verdienende Menschen hätten mittlerweile Angst vor dem sozialen Abstieg. „Ein paar Wenige

verdienen immer mehr.“ Die Reichen aber würden ihren Wohlstand nicht im luftleeren Raum pflegen. Deshalb sei es nur gerecht, dass diejenigen, die mehr haben, als andere, ein Stück davon an die Gesellschaft zurück geben. Steuern seien keine Schikanen des Staats, sondern notwendig. Die Gesellschaft könne sich so gemeinsam das leisten, was der Einzelne allein nie bezahlen könnte.

Klaus-Dieter Kottnick, ehemals Präsident des Diakonischen Werks der Evangelischen Kirche Deutschlands, forderte eine neue Regierung nach der Bundestagswahl auf, die vielen guten Konzepte, die in der Schublade schlummern, herauszuholen und umzusetzen. Die erste Tat einer rot-grünen Regierung solle aber sein, das Betreuungsgeld zu kippen und nicht mehr zu diskutieren. Er wünscht sich Politiker, die an die Tatkraft von Walter Riester anknüpfen. Das Thema Inklusion, das für Kottnick weit mehr als eine Integration von Behinderten in die Gesellschaft bedeutet, sei eine große gesellschaftliche Aufgabe, der sich die Politik stellen müsse.

Zum Schluss verriet der Redner seinen Zuhörern noch, dass er eine ganz besonde-



MdB Rainer Arnold sprach sich beim SPD-Neujahrsempfang für mehr soziale Gerechtigkeit aus.
Foto: Natalie Kanter

re Beziehung zu Leinfelden habe. Vor mehr als 50 Jahren wurde Kottnick im Gebäude neben der Filderhalle eingeschult. Seine damalige Klassenlehrerin werde er nie vergessen.